

# General Anzeiger



Deutsches Tagesblatt.

Deutsche Neuere Nachrichten.

## für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Ästhetik am Saalestrand“.

Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei in's Haus, auch die Post unter Nr. 2770 Hgr. 1.50 pro Quart. zzgl. Verlags- und Anzeigen-Geld von 5 Hgr. Halbjährlich 10 Hgr.; anderwärts 12 Hgr. 50 Hgr.; Restanten 50 Hgr. Bei Abbestellungen halbes Jahr.

Haupt-Expedition: Große Ulrichstr. 16 (Eingang Dorotheenstr.)

Belegten nehmen keine Verantwortlichkeit an. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 5-8 Uhr.

Für die Redaktion verantwortlich: Maximal 10 Hgr. (Eigentümer: Maximal 10 Hgr.)

Verantwortlicher Redakteur: Maximal 10 Hgr. (Eigentümer: Maximal 10 Hgr.)

Verlag und Druck von W. Kallisch in Halle a. S. — Nummer 218. —

### Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

#### Zur Lage im Orient.

**\* Halle, 7. Mai.**  
In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag haben die Griechen angeblich Pharalos geräumt. Wenn die Nachricht zutreffend ist, und sie nicht schon früher, so ist das nur ein neuer Beweis dafür, daß die Griechen sich immer weiter zurückziehen. Ihrem Vorgehen sieht von Larissa aus mit mehreren Divisionen in der heillosigen Ebene vor und gedenkt den Hauptstoß zu führen, sobald erst die schwere Artillerie heran ist, was insofern nur kurze Zeit dauern kann, da das Terrain ein sehr beschwerliches ist. Die Griechen stehen unterdessen bei Velestino in einer Stellung, welche die „Wölflinge“ geradezu ideal nennen zu müssen glauben, und sie aus diesen Befestigungen zu vertreiben, dürfte eine schwierige Aufgabe sein. Doch dort am Dienstag und Mittwoch gelangt worden ist, dürfte außer allen Zweifel stehen, und es scheint auch zuzutreffen, daß die Angriffe der Türken, welche letztere sich in einer äußerst schwierigen Lage befinden, zurückgeschlagen worden sind. Somit weit diese momentanen Misserfolge der Türken auf den weiteren Verlauf des Feldzugs von Einfluß sein werden, läßt sich heute nur schwer beurteilen, nach den letzten Nachrichten sind beide Armeen in den nämlichen Stellungen verblieben, welche sie vor Beginn der türkischen Angriffe inne hatten. Man wird jedenfalls die Entscheidung in kürzester Frist zu erwarten haben.

Es liegen bis zur Stunde noch folgende Nachrichten vor:

**\* Berlin, 6. Mai.** Der „Wölfling“ wird aus Pharalos vom 5. cr. gemeldet: Nachdem die Türken am Freitag bei Velestino von Oberst Smolenski zurückgeschlagen worden waren, erschienen sie heute wieder dort, ungefähr zehntausend Mann stark. Das Gefecht entwickelte sich um 11 Uhr Vormittags. Der Feind machte wiederholte starke Angriffe auf die griechischen Stellungen bis 4 Uhr Nachmittags, dann hielten das Feuer auf. Alle Angriffe wurden glücklich von den Griechen zurückgeschlagen, die mit drei Regimenten Infanterie, drei Bataillonen und einem Bataillon Cavallerie die starken Höhen besetzt hatten und die Eisenbahnenverbindung Solo-Pharalos, sowie die Stadt Solo selbst besetzten. Die Türken schienen bedeutende Verluste erlitten zu haben, doch erwartet man morgen neue Angriffe. Gleichzeitung entstand ein größeres Gefecht vor Pharalos, woran die griechische Hauptarmee teilnahm. Von 2 bis 1/2 Uhr Nachmittags gelang es den Griechen, den Feind abzuschlagen. Der Kronprinz kommandierte persönlich und soll, um die Soldaten zu ermutigen, bis zur Feuerlinie hinausgeritten sein. Prinz Nikolaus behauptet mit seiner Feldbatterie die gegenüber aufgestellte türkische Artillerie. Diese Haltung beider Prinzen erregte unter den Truppen begriffliche Begeisterung. Aber der Feind ist nur abgeschlagen und bleibt vor Pharalos und Velestino, somit ist morgen eine neue Schlacht an beiden Stellen zu erwarten.

**\* Athen, 6. Mai.** Bei Pharalos waren die Türken 25000 Mann stark. Den rechten Flügel der Griechen kommandierte Oberst Matris, den linken, der bei Domosof stand, Mavromichalis, das Centrum der Kronprinz, der sich selbst an die Spitze seines Regiments setzte und durch sein Beispiel die Begeisterung der Truppen weckte. Auf dem rechten Flügel stand das Feuer auf die türkische Artillerie eröffnende Batterie des Prinzen Nikolaus, der durch seine Unerschrockenheit seine Leute ermutigte. Das Vorgehen begann 2 Uhr Nachmittags;

die griechischen Vorposten wurden wegen der Uebersahl der Türken zurück und nahmen ihre Stellung vor dem rechten Flügel der griechischen Armee. Von drei Punkten aus rückte die türkische Infanterie unauflöslich zum Angriff vor; aber trotzdem die Türken an Artillerie und Infanterie den Griechen numerisch weit überlegen waren und die griechische Kavallerie zur Befreiung Trifkala's abgerückt war, wurden die Türken mit Verlust von etwa 4000 Mann zurückgeschlagen. Bei dem Ende des Kampfes durchdrang ein gewaltiges „Hurra“ das griechische Heer. Die Rufe galt den Kronprinzen, der in das dichteste Feuer hineinprengte und die Truppen zu rüchthilflosem Vorkommen hinstieß.

**\* Rom, 6. Mai.** Die italienischen Freiwilligen in Griechenland haben fort in Unthätigkeit, Gesand und lächerlichen Ansprüchen. Zwischen Nicotri Garibaldi und Oberst Vertet ist Streit ausgebrochen, weil Vertet die sozialistische „Legion“ selbstständig beschließen, Garibaldi hat das Tragen des historischen roten Hemdes verweigert. Nicotri hat der italienischen Regierung die Auflösung seiner Truppe und seine Abreise angefordert, falls sie nicht den Gebrauch der Garibaldiarmeeniformen allen Italienern untersagt, die nicht unter ihm dienen. Seine Offiziere würden für, weil das rote Hemd nicht von Gesand getragen werden könnte, das den garibaldinischen Namen schände, indem es marquismäßig sei oder austreife.

Vorliegendes war bereits geschrieben, als neuer Nachrichten eintrafen, welche — und das klingt auch wahrheitsähnlich — von einem Rückzug der Griechen zu melden wüßten. Edhem Pascha hat nach Konstantinopel telegraphirt, alle griechischen Siegesbulletins seien erlogen, und es gedenkt vielmehr den Unthun, daß die Türken die Entscheidungsschlacht gewonnen haben. Aufklärung muß in kürzester Frist erfolgen. Es liegen noch folgende Meldungen vor:

**\* Magdeburg, 7. Mai.** Der „Magdeburger“ wird aus Athen vom 6. cr. gemeldet: Der Rückzug nach Domosof wurde vom Stab des Kronprinzen wegen der überlegenen türkischen Truppenmacht beschlossen und erfolgte in guter Ordnung. Die griechische Armee bezog verhängene Stellungen, die die Ebene besetzten. Die griechische Smolenski bleibt in Velestino, um Solo zu schützen. Es verlautet, die Mächte hätten bereits eingegriffen, um den Krieg zu beendigen. Griechenland sei Willens, eine Waffenruhe anzunehmen, wenn sie angeboten werde.

**\* Berlin, 6. Mai.** (Eigene Mitteilung.) Nach den letzten amtlichen Meldungen aus Konstantinopel von dem „großen Siege“ Edhem Paschas ist kaum noch ein Zweifel, daß in sehr kurzer Zeit Griechenland zwingend geneigt sein wird, die Vermittlung der Mächte um Inanspruchnahme gegen das weitere Vordringen der Türken anzuwenden. So viel kann als sicher gelten, daß namentlich England Alles anzuwenden wird, ungünstige Folgen für das griechische Königshaus zu verhindern. Darüber dürfte auch unter den Mächten ungenügender Einverständnis zu erzielen sein, wie weniger leicht oder darüber, ob und wodurch die Türkei für ihr nachdrücklichst zur Vermittlung Griechenlands zu entschädigen, und wie dieses selbst in einordnender, anderen Interessen zum wahrenen Gremel dienender Weise für den großen Druck des Völkerraths, den die Befreiung Kreas darstellt, zu strafen sei. Einige Mächte halten Griechenland für gestraft genug durch seine Mißerfolge, andere aber erachten die Abwendung nicht für ausreichend und sind dafür, daß die türkischen Friedensbedingungen nicht allzu gemildert ausfallen.

**\* Larissa, 6. Mai.** Die gestrige Schlacht bei Pharalos hatte folgenden Verlauf: Am Morgen erschien auf dem Gipfel des Zete eine türkische Truppenabtheilung, welche sich dort thätig verhielt; die selbe griff Mittags das vierte Exponenbataillon an, das die Besetzung des Hügel zur Aufgabe hatte und nöthigte dasselbe zu einem geringen Zurückweichen. Sodann begannen die Türken das Dorf Ordofoini zu beschießen, das 2 Stunden nördlich von Pharalos liegt und zerstört wurde. Nach diesen Vorgängen wurde die unter dem Befehl des Kronprinzen lebende Armee in Schlachtlage aufgelöst; um 2 Uhr Nachmittags begannen die griechischen Divisionen den Vormarsch, Gleiches thaten die türkischen Divisionen in der Stärke von 30000 Mann vom Hügel Zete herab und stellten ihre Batterien auf, die das Feuer gegen die Armee des Kronprinzen eröffneten. Die Ueberlegenheit des Kalifers der türkischen Kanonen verurtheilte auf der Seite gegen den Vorschlag von Pharalos zu beträchtliche Verluste. Die Türken rüdten so fort vor, daß die Truppen handgemein wurden. Mehrere Geschosse gingen in der Stadt Pharalos nieder. Die Armee des Kronprinzen zog sich zurück und nahm das Operationsfeld mehr beschränkte Stellungen ein. Alle Siegesparade wurden von Pharalos nach Domosof gebracht. Die Türken brannten das Dorf Datarini nieder und rüdten in das Dorf Dostani ein. Die Batterien auf den Höhen um Domosof ließen geschleudert.

**\* Athen, 6. Mai.** Die Armee des Kronprinzen zog sich in vollständiger Ordnung auf Domosof zurück. — Von 11 Uhr Vormittags wird gemeldet: Pharalos ist aufgegeben. Die telegraphischen Verbindungen mit Athen sind unterbrochen. — Nach den neuesten Nachrichten wird auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung antreten. Dem Obersten Smolenski ist überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen. Smolenski wird sich entweder auf Solo, wo er sich unter dem Schutze des Panzergeschwaders befinden würde, oder in der Richtung auf Armo zu zurückziehen, um sich wieder mit dem Gros der Armee zu vereinigen.

**\* Konstantinopel, 6. Mai.** Nach einer amtlichen Mitteilung hat Edhem Pascha gestern an den Kriegsminister telegraphirt: „Unser heutiger Sieg ist groß, unsere Kugeln beginnen in der Nähe von Pharalos zu fallen. Details folgen.“ — Einer Depesche des Vizes „Sabah“ aus Larissa zufolge nahm die Division Haffi Paschas die erste Befestigungslinie vor Velestino und begann den Angriff auf die folgende Linie.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

**\* Berlin, 6. Mai.** (Hofnachrichten.) Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag von Berlin nach Potsdam zurück. Heute früh hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts und begab sich dann nach dem Vorort Heber Feld zur Befestigung des Garde-Jäger-Bataillons, des Lehr-Infanterie-Bataillons und der Unteroffizierschule zu Potsdam. Der Kaiser nahm an dem Frühstück beim Divisortor des Lehr-Infanterie-Bataillons und an der Abendmahl beim Divisortor des Garde-Jäger-Bataillons Theil. (Bei der Parade in Zettlin am Dienstag verkündete der Kaiser, daß er dem Regiment (Pomm. Regt. No. 2) die Gardebajonetten verliehen habe; er habe dies aus Anlaß des Um-

### Drei Masken in Schwarz.

Kriminalroman von Georg Hoyer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Das junge Mädchen sah ihn glühenden Auges an. „Wenn Sie kein Unwürdiger sind“, rief sie, vor Empörung an allen Gliedern zitternd, „dann thun Sie Ihre Pflicht. Ich selbst dringe darauf, daß diese abscheuliche, fluchwürdige Verächterung von mir genommen wird.“

Da kam aber auch ein verheerender Sturm in den Augen des jungen Staatsanwalts auf. Außer sich eilte er auf die Thür des Nebenimmers zu. Mit einem gewaltigen Ruck riß er sie auf. Dann, als der Untersuchungsrichter, der bis dahin vergeblich die weinende Beatrice über die furchtbaren Vorgänge badonnen hatte hinwegzusehen wollte, beständig näher trat, murmelte er mit zuckenden Lippen, halb ohnmächtig auf dem schwindelnd im entgegengesetzten Kern des alten Fremden sich stützend: „Gott ist mein Zeuge — ich habe nichts unversucht gelassen — aber alles blieb vergeblich — nun nehme das Verhängnis seinen Lauf!“

Beatrice Longfellow stieß einen schwachen Schrei aus; sie richtete sich ein wenig in die Höhe, und während eine erschreckende Blässe ihr Angesicht bedeckte, harrete sie mit flackernden, angewundenen Blicken nach der mitten im Zimmer mit über der Brust gefalteten Händen unbeweglich stehenden Schwelger.

Der Untersuchungsrichter Daumiller eilte auf den jungen Staatsanwalt zu und laßte diesen bei der Hand. „Stein — Freund — ich bitte Sie, lassen Sie sich“, murmelte er voll Theilnahme.

Ellen war, als die Stimme ihres bisherigen Verlobten an ihr Ohr gelangten, nervös zusammengequoll. Einen fall ireden, erschöpfenden Blick hatte sie noch auf den Mann geworfen, der bis dahin ihr Höchstes gewesen war, dann ging ein konvulsischer Schauer durch ihren schlanken Leib, und mit einem gellenden Aehelgeschrei stürzte sie an den Wänden vorüber auf die bleiche,

zitternde Schwelger zu. Vor dem Ruhebett der letzteren sank sie nieder.

Mit bebenden Händen umschlang Beatrice den Nacken der vor ihr Knieenden. „Ellen, mein Liebling, was sagt Deine Bräutigam?“ brachte sie mit zuckenden Lippen hervor.

Da schrie das junge Mädchen auf und schüttelte mit wilder Energie den Kopf. „Kenne seinen Namen nicht — ich will ihn nicht hören — es ist zu viel der Schmach!“ stieß sie mit heftiger Stimme hervor, während eine hohe Röthe ihr Angesicht bedeckte und ihre Augen vor Entrüstung glühten.

„Aber was jagte er nur?“ fragte Beatrice wieder, die kaum noch die Herrschaft über ihre zitternden Glieder behaupten konnte. „Weßen beschuldigt er Dich?“

„Des Mordes“, entgegnete Ellen, und ein banges Klächeln ging über ihre Lippen.

Dann, indem sie mit einem scheuen Blicke die noch immer unbeweglich stehenden Männer freiste, beugte sie sich zu dem Opre der Schwelger. „Es ist wegen gestern Abend“, flüsterte sie mit kaum vernehbarer Stimme, „die Gräfin ist in ihrer Loge ermordet worden.“

„Entsetzlich“, stöhnte Beatrice auf. „Meinen Haderdich hat man neben der Unseligen gefunden — man beschuldigt mich des Mordes.“

Noch immer starrte die junge Frau saftungslos in die Augen ihrer Schwelger. Dann ging ein erneutes Zittern durch ihren Leib. „Mein Gott“, stöhnte sie plötzlich wie gebrochen auf. „Nun ist alles aus — nun ist mein Lebensglück dahin.“

Anbessan das junge Mädchen, das neben ihrem Lager auf den Knieen lag, dachte nicht an Egoismus, welcher in den trostlos hervorgerollenen Worten Beatrices lag. Sie hörte nur die verzweifeltsten Klagen, und zitternd vor Erregung umschlang sie die Schwelger. „Nur, Fasslung“, flüsterte sie mit bebenden Lippen, während ein verklärter Zug ihr bleiches Angesicht erhellte. „Berathe Dich nur nicht selbst — ich schwöre wie das Grab, bis die Zeit zum Neben gekommen ist.“

„Lieber sterben als Dich unglücklich zu wissen. Vertraue auf mich!“

Zu diesem Augenblicke fühlte sich Ellen an der Schulter berührt. Mit theilnehmender Miene stand der Untersuchungsrichter vor ihr. „Bitte, Fräulein Ribbon, haben Sie die Güte, sich zu erheben“, verlegte er in gedämpfter Stimme. „Ich habe nothgedrungen einige Fragen an Sie zu richten.“

Bewirrt und verstört erhob sich Ellen, wie im Fluge fing sie noch einen beschränkten Blick der Schwelger auf; dann wendete sie sich plötzlich mit starren verendenden Gesichtszügen an den Beamten. „Ich stehe zu Ihren Diensten“, murmelte sie. Der Untersuchungsrichter schaute sie leise bei der Hand und führte sie in der Richtung nach dem noch immer unbeweglich verharrenden jungen Staatsanwalt hin.

„So, nun lassen Sie uns in aller Ruhe das Verhängnisvolle besprechen“, meinte er in mildem, fast väterlich klingendem Tone, als er wahrnahm, daß die beiden, welche bis dahin in heiserer Liebe an einander hingen, fremd und kalt sich gegenüberstanden und es ängstlich vermeiden, einander anzuschauen. „Sie werden sicherlich auf irgend eine unerwartete Art und Weise angeben können, wie die Gräfin Korlatoff in den Besitz des Ihnen gehörigen Fäders, der nach der Auslassung Ihres Verlobten noch am gestrigen Abende in Ihren Händen gewesen sei, gelangt sein kann.“

Ellen schüttelte den Kopf. „Nein, ich kann es nicht sagen“, stieß sie hervor.

„Sie konnten die Gräfin Korlatoff, nicht wahr?“ fragte der Untersuchungsrichter hierauf wieder.

Eine jähe Röthe stieg in die Wangen des Mädchens, um sofort wieder der vorigen Weichheit gleichsam zu geben. „Nein“, stieß sie mit rauher Stimme hervor, während sie den Blick plötzlich zu Boden senkte, als ob sie in diesem Augenblicke keinen Menschen Augen zu begegnen vermöge. „Liebste, beliesse Fräulein“, rief der Untersuchungsrichter, vergeblich ihre Hand, die sie ihm vorhin entzogen, wieder zu ergreifen verjüngend, „bedenken Sie, es hängt durchaus viel von





# Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Anderweitiger Unternehmungen halber verkaufe sämtliche am Lager befindlichen Waaren, bestehend in:

**Jacket- und Rock-Anzügen, Sommer- und Winter-Paletots, Hohenzollern-Mänteln, Havelocks, Joppen, Schlafröcken, Hosen, Knaben- und Burschen-Anzügen, sowie Arbeiter-Garderobe**  
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Laden- und Gas-Einrichtung billig zu verkaufen.

## Th. Hirsch,

37 Gr. Ulrichstrasse 37, im Restaurant „Goldenes Schiffchen“.

### Räumungs-Verkauf

wegen Umzug nach meinem neuen Geschäftshause.  
Erkauntlich billige Preise bedeutend unterm wirklichen Werth.

### Kleiderstoffe.

Beige	v. 60 Pf. an
Alpaca	„ 80 „
Luzifer	„ 40 „
Cheviot	„ 90 „
Karr. Schotten	„ 58 „
sch. Cademire	„ 70 „

### Baumwollwaren.

Bettzeug	v. 16 Pf. an
Faletts	„ 32 „
Katzenbrell	„ 90 „
Wandruks	„ 20 „
Gattin	„ 18 „

Mouffeline, Satin, Battist und Crepon.

### Leinenwaren.

Leinwand	v. 20 Pf. an
Hemdentuch	„ 18 „
Shirting	„ 14 „
Hemdenbarchent	„ 20 „

Corsets.

### Räumungs-Verkauf

## H. Elkan

Leipzigerstr. 89.

## Kaufhaus Germania

Inh. Carl Lewin

1 Treppe. Leipzigerstrasse 5 1 Treppe.

Specialgeschäft für

Herren- u. Knaben-Garderobe.



**Dieser Anzug**  
kostet  
in Buckskin u. Cheviot, hell u. dunkel, gute Verarbeitung.  
**Mk. 14,50,**  
in Cheviot- Diagonal u. Kammgarn, hell u. dunkel, sehr Verarbeit. **Mk. 18,50.**

### Täglich frischgest. Spargel

extra stark stark mittel  
à Pfd. 60 Pfg., 50 Pfg. und 30 Pfg.

Leipziger-**Julius Bethge** Leipziger-  
str. 5. str. 5.  
Inh. Klippert & Engel.

**Beimische Tafelbutter!**  
bester Qualität!  
Zahlig frisch durchgelesen!

Frische große **Land-Eier**  
à Mdl. 60 Pfg.  
Alten pikanten **Limburger**  
1 1/2 - 1 3/4 Pfd. schwer  
— Stück 50 Pfg. —

**E. Hugo Klöse,**  
Markt 22 und Geiſtſtr. 65.

Feuerfesten Cement, prima Qualität, offeriren Klinkhardt & Schreiber.

### Täglich frisch gest. Spargel,

Feinste Reh-Rücken, Keulen und Vorderblätter, Hambg. Gänse, Capaunen, Steyer'sche Hähnchen, Grosse springlebende Tafelkrebse.

Telephon 414. **Sprengel & Rink,** Leipzigerstrasse 9.



Empfehle täglich frisch meine anerkannt vorzüglichen Specialitäten:  
**Schlesischen Sträusselkuchen,** vortreflich schmeckendes Lieblingsgebäck Sr. Maj. des Kaisers, **feinste Berliner Napfkuchen** von feinsten Zahntutten, **feinste Hallesche Napfkuchen** mit Vanilleguss.  
**ächten Carl Koch'schen Mähnkuchen,** vanillirt, **feinsten Apfel-, Mohn- und Mandelkuchen,** **Makronen-, Haselnuss-, Chocolade- u. Vanillezwieback,** sowie eine große Auswahl wohl-schmeckender Gebäcke.  
**Carl Koch,**  
Herrenstrasse 1.  
Sonntag von früh 5 Uhr an: **frischen Speckkuchen.**

### Frisch eingetroffen:

Prachtvolle Hambg. Gänse u. Enten, Poulets, Capaunen, zarte Reh-Rücken, Keulen u. Blätter, **frischen extrastarken Braunsch. Spargel,** allerstärkste Sortirung, Pfd. 65 Pfg., **prachtvolle Engl. Salatgurken,** 50 u. 60 Pfg., **feistflüssenden Rhein- u. Weserlachs,** **frische Morcheln, Artischocken, Kirschen, Erdbeeren,** **frische Möven-Eier,** Stück 20 Pfg.

**Pottel & Broskowski,**  
Gr. Ulrichstr. 28. — Fernsprecher 193.

### Luxus- u. Gelegenheitsgeschenke,

**Andenken an Halle,**  
**Reiseartikel, Lederwaren**

empfehlst  
**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstraße 24.



**Carl Kochs Nährzwieback**  
nährt den Knochenbau, fördert die Körperzunahme und ist durch seinen hohen Nährwerth und Gehalt an Nährsalzen geeignet, das Kind vor den Folgen schlechterer Ernährung zu schützen.  
In Dosen und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pf. in  
**Carl Kochs Nährzwieback-Fabrik,**  
Herrenstraße 1  
sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

**Friscchen Portl.-Cement „Stern“**  
und **Halleschen Portl.-Cement**  
offeriren zu billigsten Preisen ab Lager oder frei Bahn  
**Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**